

Kinder- und Jugendpsychiater kritisieren neue bayerische Schulordnung

Mit Beginn des aktuellen Schuljahres ist in Bayern – von vielen Betroffenen noch unbemerkt – eine neue Schulordnung in Kraft getreten. Sie wird Kindern und Jugendlichen mit Legasthenie und Dyskalkulie nicht gerecht.

Seit diesem Schuljahr entscheidet an bayerischen Schulen nicht mehr die fachärztliche Diagnose eines Kinder- und Jugendpsychiaters, ob und in welcher Weise ein betroffener Schüler Lese- und Rechtschreibprobleme hat. Die Eltern können ihr Kind nun auch vom hauptberuflich als Lehrer tätigen Schulpsychologen untersuchen lassen. Allerdings bestimmt auch dessen Diagnose nicht über Nachteilsausgleich und Notenschutz.

Diese Entscheidung liegt nunmehr ausschließlich bei der Schulleitung, die dabei die Vorschläge des Kinder- und Jugendpsychiaters bzw. des Schulpsychologen nicht berücksichtigen muss.

Neu an bayerischen Schulen ist zudem, dass nun nicht mehr zwischen Lese-Rechtschreib-Störung und Lese-Rechtschreib-Schwäche unterschieden wird. Damit entfällt die bisher übliche Anerkennung einer zeitlich begrenzten Lese-Rechtschreib-Problematik bei Schülern, deren Schwierigkeiten beim Lesen und bei der Rechtschreibung weniger stark ausgeprägt sind.

Die neuen Regelungen erhöhen zum einen die Gefahr, dass Schüler mit Legasthenie – betroffen sind drei bis elf Prozent aller Kinder und Jugendlichen – nicht frühzeitig genug erkannt und therapeutisch versorgt werden.

Zum anderen steigt damit die Wahrscheinlichkeit, dass Begleiterkrankungen übersehen werden. Relativ viele Kinder und Jugendliche mit Legasthenie leiden zum Beispiel unter Angststörungen oder depressiven Störungen. Das Risiko einer gleichzeitig auftretenden Aufmerksamkeitsdefizitstörung (ADHS) ist sogar viermal so hoch. Und 20 und 40 Prozent der Schüler mit diagnostizierter Legasthenie sind zusätzlich von einer Rechenstörung betroffen. Diese sogenannte Dyskalkulie wird in der bayerischen Schulordnung nicht einmal erwähnt.

Nach Meinung der bayerischen Fachärzte für Kinder- und Jugendpsychiatrie muss die Schulordnung in Bayern unbedingt nachgebessert werden. Dr. Karl Reitzle vom Berufsverband der bayerischen Kinder- und Jugendpsychiater: „Die neue Schulordnung verschlechtert die Situation der Schüler mit Legasthenie, es vernachlässigt die Lese- und Rechtschreibschwachen und es ignoriert diejenigen, die unter Dyskalkulie leiden. Das darf so nicht bleiben!“

Bei Rückfragen:

- Dr. med. Daniela Thron-Kämmerer
Vorsitzende BKJPP-Bayern
E-Mail: dr.daniela.thron@t-online.de
- Dr. Karl Reitzle
Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie
E-Mail: dr.reitzle@web.de
- Dr. Michaela Barthlen-Weis
Fachärztin für Kinder- u. Jugendpsychiatrie, Psychosomatik u. Psychotherapie
E-Mail: barthlen_weis@web.de

Mehr Informationen zur Arbeit der bayerischen Kinder- und Jugendpsychiater unter www.bkjpp-bayern.de